

Buchprämiiierung für das Druckjahr 1951

Autor(en): **Vinassa, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bezüglich der Aufbewahrung der Bände ist zu sagen, daß sie am zweckmäßigsten hinter Glas aufgestellt werden. Man erspart sich dadurch viel Zeit und Mühe, denn, wenn sie auf offenen Gestellen stehen, sollten sie mindestens einmal im Jahr abgestaubt werden, was bei der Aufbewahrung hinter Glas dahinfällt. Ich verwende System «Soennecken», bei dem zugleich die Möglichkeit besteht, die einzelnen Regale nach Wahl zu Gestellen zusammenzufügen, und konnte feststellen, daß meine Bücher sich nach zwanzigjähriger Aufbewahrung noch in fast staubfreiem und tadellosem Zustand befanden und sich auch keine Bücherwürmer oder anderes Ungeziefer eingenistet hatte. Daß die Bücher hinter Glas wegen mangelndem Luftzutritt leiden sollen, ist ein Märchen. Bei großen, öffentlichen Büchereien kommt diese kostspielige Aufbewahrung freilich nicht in Frage. Die Bände sollen nur ganz leicht gepreßt aneinandergestellt werden. Der Bücher- raum muß trocken, staubarm, Sommer und Winter möglichst gleich temperiert und die Ge- stelle dürfen nicht der Sonne ausgesetzt sein. Die Nordlage ist die günstigste. Das Rauchen im Bücherraum sollte unterlassen bleiben.

Selbst für die kleinste Büchersammlung ist ein Zettelkatalog anzulegen. Als Zettel eignet sich vorzüglich zurechtgeschnittener, dünner weißer Karton von etwa 12 × 15 cm, auf denen, außer dem Verfasser und dem genauen Buchtitel, auch die Herkunft mit Datum, der Preis, bibliographische Anmerkungen usw. zu notieren sind,

welch letzteres man zwar auch auf dem Vorsatz des betreffenden Buches anbringen kann, aber nur mit Bleistift. Im Buche sollte überhaupt nichts mit Tinte oder einem Stempel eingetragen werden, nicht einmal der Name des Eigentümers. Der Besitz kann durch Exlibris, die auf dem vordern Spiegel einzukleben sind, bekundet werden. Solche sollten einfach, gediegen und künstlerisch ausgeführt sowie nicht übermäßig groß sein. Bibliotheksstempel gehören auf den vordern Spiegel.

Bei der Ausfüllung der Katalogzettel bereitet die Angabe des Buchformates oft Kopfzerbrechen, besonders wenn die Bände aus verschiedenen Jahrhunderten stammen, da keine allgemein gültige Formel besteht. Genau, aber umständlich ist die Angabe von Höhe und Breite des Buches in Zentimetern; aber auch hierbei können je nach Breite des Papierrandes Differenzen entstehen. Ich habe für meine Bücherei folgendes System aufgestellt, das ich nur empfehlen kann:

Höhenmaße der normal beschnittenen Blätter:

unter 10 cm	= in-24
10-12 cm	= in-16 oder in-18
12-15 cm	= in-12
15-18 cm	= in-8 oder in-quer 8
18-20 cm	= in-gr.8 oder in-quer 4
20-24 cm	= in-4 oder in-quer 4
24-30 cm	= in-Kl.Fol. oder in-quer Fol.
30-42 cm	= in-Fol.(auch in-2) oder in-quer Fol.
über 42 cm	= in-Imper.Fol. (auch in-1)

In Leporello . . cm lang.

Walter Vinassa | Buchprämierung für das Druckjahr 1951

Der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein hat mit den interessierten Verbänden beschlossen, auch dieses Jahr eine Buchprämierung durchzuführen, nachdem man festgestellt hatte, daß Buchdrucker und Verleger durch die Prämierung angespornt wurden, eine möglichst gute handwerkliche und zum Teil künstlerische Arbeit hervorzubringen. Die Sitzung des Preisgerichtes fand Montag, den 26. Mai 1952, im Vereinsortiment in Olten statt, das sich durch seine Einrichtung wohl am besten für die gestellte Aufgabe eignet. Die Preisrichter arbeiteten selbständig. Am Ende des Tages wurden die einzelnen Bewertungen verglichen. Es zeigte sich, daß mit sehr geringen Unterschieden alle zu einem gleichen Resultat gekommen waren. Der allgemeine Eindruck war ein erfreulicher: Wenn auch in der Schweiz Spitzenleistungen seltener sind als in andern

Ländern, bewies die eingesandte Auswahl von Büchern einen überaus erfreulichen Durchschnitt. Seit letztem und vorletztem Jahr ist eine fühlbare Mehrleistung in jeder Hinsicht festzustellen: Die Drucker haben sich bemüht, handwerklich einwandfreie Arbeiten zu leisten, so daß die negativen Feststellungen, die wir letztes Jahr machen mußten, nicht mehr bestanden. Gewagte Experimente kamen nur vereinzelt vor. Die betreffenden Arbeiten wiesen nicht jene notwendige Qualität auf, die eine Prämierung gestattet hätte. Erfreulich war die Anzahl wissenschaftlicher Bücher, die mit großer Sorgfalt gedruckt waren, so daß auch die Auswahl dem Preisgericht schwer fiel. Erfreulich ist auch festzustellen, daß private Drucke als Jubiläumsgabe von Fabriken, Buchdruckereien usw. qualitativ sehr hoch standen. Es lag dem Preisgericht nahe, nur solche Arbeiten hervorzuhe-

ben, bei denen die Ausstattung im Verhältnis zum Inhalt im Einklang stand. Daher wurde eine Jubiläumsschrift, die an sich technisch ausgezeichnet war, nicht unter die besten Bücher gewählt. Man wollte damit deutlich «Luxusdrucke» vermeiden, wie sie in den Nachkriegsjahren um 1920 in Deutschland aufgekommen waren.

Bedauerlich ist, daß die welschen Bücher nicht

gleichzeitig mit den deutschschweizerischen geprüft werden konnten. Es hätte dies ein einheitlicheres Bild abgegeben. Die Produktion der welschen Verleger war eine geringere als 1950, wie denn auch die Verteuerung des Druckes und der Illustrationsmöglichkeiten sich im ganzen sehr spürbar machten. Als schönste Schweizerbücher des Jahres 1951 wurden erklärt:

Allgemeine Literatur

Artemis-Verlag, Zürich	Omodeo Adolfo	Die Erneuerung Italiens und die Geschichte Europas 1700–1920
Artemis-Verlag, Zürich	Wegmann Hans	Sieg über das Leid
Benteli-Verlag, Bern	Hofer Paul	Bern, Die Stadt als Monument
Benteli-Verlag, Bern	Modena Maria	Sappho/ Orpheus und Eurydike
Büchergilde Gutenberg	Wilder Thornton	Die Brücke von San Luis Rey
A. Francke A.G., Bern	Curtius Ernst R.	Balzac
Niehans-Verlag, Zürich	Andreas-Salomé L.	Lebensrückblick
La Baconnière, Boudry	Marchand Jean	Epîtres à un ami bibliophile
Editions Kaeser, Lausanne	Brillat-Savarin	Physiologie du goût (3 vol.)

Wissenschaftliche Literatur und Lehrbücher

Birkhäuser A.G., Basel	Kuhlmann Karl	Theoretische Elektrotechnik. Band III: Grundzüge der Theorie elektrischer Maschinen
Girsberger, Zürich	Giedion S.	Dix ans d'Architecture contemporaine
S. Karger A.G., Basel	Lutz W.	Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten
Troxler-Verlag, Bern	von Baravalle H.	Physik als reine Phänomenologie: 3. Buch: Akustik und Optik
Verlag des SBVV Zürich		Schweizer Bücherverzeichnis 1948–1950
La Baconnière, Boudry	de Coulon Philippe	Les ébauches – 2 siècles d'histoire horlogère

Kunst- und Photobücher

Artemis-Verlag, Zürich	Nigg Walter	Maler des Ewigen
Iris-Verlag, Laupen		Miniaturen des frühen Mittelalters
Gilde du Livre, Lausanne	Texte: J. Prévert	Grand bal du Printemps
	Photos: d'Izis	
Skira S.A., Genève	Lionello Venturi et Rosabianca Skira Venturi	La Renaissance

Kinderbücher

Artemis-Verlag, Zürich	Markwalder Marga	Wolkig bis heiter
Benziger, Einsiedeln	Doone Radko	Nuvats große Fahrt
Büchergilde Gutenberg	Fischer Hans	Pitschi
Gilde du Livre, Lausanne	Prévart J.	Bim

Bibliophile Ausgaben

Bernische Kunstgesellschaft Bern	Fux Adolf	Aufruhr der Trägheit
Birkhäuser A.G., Basel	Balzac Honoré	Die läbliche Sünde

Bücher, die nicht in den Handel kommen

Barfüßer Druckerei, Basel		Schriftprobe Nummer 29
Hans Kaspar A.G., Zürich		Das Buch der Meisterin
Sauerländer & Co., Aarau		75 Jahre Färberei Jenny & Cie. Aarau 1876–1951
Ides & Calendes, Neuchâtel	Patrice de la Tour de Pin	Noël des eaux

Der Bibliothekar als Hexenmeister

In der vortrefflich geleiteten Wiener Zeitschrift «Das Antiquariat» erzählt Dr. Heinrich Uhlendahl «Ernstes und Heiteres aus der Auskunftsstelle der Deutschen Bücherei». Wir entnehmen dem zweiten Teil seines Berichts einige der mitgeteilten Beispiele.

Ein Herr, der sich anscheinend vorgenommen hatte, reich zu werden, fragte an: «Durch welche Erfindungen ist heute noch Geld zu verdienen?»

Es wurde ihm das Studium von I. A. Rebmann-Kupfer: «Was ist noch zu erfinden? 1200 Erfindungsprobleme und 159 technische Prinzipie» (Zürich 1932), empfohlen.

Ein pietätvoller Studienrat stellte folgende Anfrage: «Meine Mutter ist gestorben; wie verhielten sich große Deutsche beim Tode ihrer Mutter?»

Ihm wurde als Lektüre empfohlen: Breiner: «Mutter, wir grüßen dich! Was unsere Dichter zum Preise der Mutter singen und sagen» (Prag 1927). Rohr: «Liebe Mutter» (Berlin 1936). – «Die Mutter. Dank des Dichters» (Berlin 1940).

Gerhart Hauptmann wandte sich einmal an die Auskunftsstelle wegen eines italienischen Vierzeilers, dessen Verfasser er nicht kannte und